



# Rumpelstilzchen

heute back ich                      morgen brau ich  
übermorgen hole ich der Königin ihr Lied  
ach wie gut, daß niemand weiß ...

[rumpelstilzchen-literaturprojekt.de](http://rumpelstilzchen-literaturprojekt.de)

## GEDICHT DES MONATS

# Gedicht des Monats Juni 2021

*Michael Hellwig*

**Amselhahn**

Wenn er sich auf die Nahrungskonkurrenten stürzt  
könnte man denken Der Teufel  
ist nicht nur schwarz  
Aber der Teufel  
singt nicht in tiefster Melancholie  
das schönste Regenlied

# Gedicht des Monats Juli 2021

*Lütfiye Güzel*  
**gegen heimat**

alle verjagen aus der heimat  
& familien wegwerfen  
gegen heimat  
& gegen wurzeln  
zuhause  
endlich  
schließen

aus: Lütfiye Güzel: „ELLE-REBELLE“. handzettel in Butterbrottüten, 2017  
Lütfiye Güzel war im Juni 2021 im Rahmen des Projekts „Experiment HEIMAT“ Gast  
in Enger. Dieses 2017 entstandene Gedicht hat sie als Einstimmung in ihre  
Auseinandersetzung mit dem HEIMAT-Ort Widukindstadt Enger zur Verfügung  
gestellt.

# Gedicht des Monats August 2021

*Petra Bobbenkamp*

## **Welche Farbe hat die Wahrheit?**

Weiß wie ein unbeschriebenes Blatt,  
weiß wie die ungefärbte Wahrheit,  
weiß wie die Blumen auf dem Grab,  
weiß wie die Christrose,  
weiß wie die Unschuld,  
weiß wie makellostes Porzellan,  
weiß wie die Friedenstaube,  
weiß wie Schnee ohne Blut.  
Welche Farbe hat die Wahrheit?

aus: Michael Hellwig (Hrsg.): Thorsten Böckmann: Ukraine – Ansichtssachen. Bild-Text-Dialoge. Rumpelstilzchen-Literaturprojekt, Enger 2021 ([BoD, Norderstedt 2021](#)). ISBN 9-783-7526-2526-4

## Gedicht des Monats September 2021

*Eline Menke*

Die Grenzen staunen  
über Grenzen, Augen laufen  
voraus, dein Gesicht  
Europa treibt  
Farben aus, löst  
den Klang der Sprachen  
dein Mund tastet  
die Ränder ab  
spiegelt sich  
in der Zeit.

aus: Michael Hellwig (Hrsg.): Alexander Kapitanowski: Europa und der Stier. Bild-  
Text-Dialoge. Rumpelstilzchen-Literaturprojekt, Enger 2021 ([BoD, Norderstedt 2021](#)).  
ISBN 978-3-752-672596

## Gedicht des Monats Oktober 2021

*Marvin Koltzsch*

### **Engelsliebe**

Auf dem Boden kriechend  
Emsig nach Käfern suchend  
im Dienst des Engels  
So ist mir kein Frieden vergönnt  
Haben und trösten der Spott  
aller Götter  
Dilemma im Labyrinth spielend  
ist mir kein Frieden vergönnt  
Mit verzerrter Fratze  
gönne ich euch Krieg auf ewig  
Euch alle Tode wünschend  
ist mir kein Frieden vergönnt  
Schon lange ist die Ruhe verwest  
vor dem Antlitz des Engels kriecht  
So ist mir nie Frieden vergönnt

## Gedicht des Monats November 2021

*Siegfried Baron*

### **Hilfe**

Mit dem Flügelschlag  
der Dämmerung  
legt sich Erinnerung  
auf das tagesmüde Wesen,  
um einmal  
Mutter aller Träume zu sein,  
wenn man sie braucht.

## Gedicht des Monats Dezember 2021

*Antonia Bartels*

ein hund bellt ins blaue  
wirft sein geräusch in die luft  
wie ein mensch eine flasche ins meer  
zwischenkurz horcht er dem hall nach  
wartet vage auf antwort  
irgendeine  
unentschlossen, das hör ich ihm an,  
was zu tun sei, käme sie:  
schaufletschen und radau  
so laut  
dass sich die stimme vor übermutschlägt  
oder wedeln  
eher wedelt es ihn  
vom hals bis zum schwanz  
zu stark um zu verbergen  
wie ehrlich es ist.



## Gedicht des Monats Januar 2022

*Robin Dietrich (5. Dezember 1990 – 22. Januar 2018)*

### **Ode an die Brückenbauer**

Ich sag dir,  
Mann; ich sag dir, Ich will ein Kreuz;  
verdammst, so fett Mann, dass jeder der vorbei kommt sagt:  
Boah krasses Kreuz Bruder!

Dann, dann vergessen sie mich nicht.

## Gedicht des Monats Februar 2022

*Rabea Jasmin Usling*

Ich will Blumen  
die sich an meinem Kopf herauf ranken  
und dort, innen drin, einen Garten gründen  
in dem ewig Grünes sprießt  
und blüht.  
Ich will Vögel,  
die sich in meinem Kopf einnisten  
und dort brüten  
und dass für alle ihre Nachkommen  
dort immer Nahrung ist,  
damit sie, wenn nötig, ewig brüten können.  
Ich will Libellen und Bienen,  
die über und neben mir rumspinnen,  
kreiseln und kreiseln und kreiseln  
bis ich eine versehentlich verschlucke  
oder sie mir etwas ins Ohr flüstert  
und in meinem Kopf weiterwirbelt  
damit es dort nie einstaubt.  
Ich will eine von denen sein,  
die auf ewig Spuren hinterlassen  
nicht nur in ihrem Garten,  
deren Kreisel weiterspinnen  
und ganze Welten formen mit anderen.

## Gedicht des Monats März 2022

*Marie Dietrich*

**Hurt**

Hab meine Fehlversuche aufgebraucht  
Die Maske aufgesetzt  
Meine Gesichter wieder ausgetauscht  
Die Mauer zwischen mir und dieser Welt  
wieder aufgebaut  
Mich selbst erneut verloren  
denn ich hab wieder zu euch aufgeschaut

## Gedicht des Monats April 2022

*Raquel Koltzsch*

### **Bergwipfel**

Fern auf Bergwipfeln  
Wirft nichts mehr Schatten  
Himmel tummeln sich  
Ein einsames Blatt im Wind  
Von Schwerkraft befreit  
Schnuppert Universumsluft  
Niemand hört dem Schweigen zu  
Sonne tanzt empor die Berge  
Stilles Sehnen in der Ferne  
Tannen drängen Wald entgegen  
Steine ruhn allein und kalt  
Regen flüstert freie Ferne  
Hier verweilt, wer sucht und träumt

## Gedicht des Monats Mai 2022

*Petra Bobbenkamp*

### Für alle Zeiten?

Bereits 1965 beschrieb der Schriftsteller Max Frisch die Situation in Deutschland mit folgender Aussage, die für alle Zeiten zu gelten scheint:

„Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen“.

„Wir hatten Arbeitskräfte gerufen,  
und es waren Menschen gekommen.“

„Wir riefen Arbeitskräfte,  
und es kamen Menschen.“

„Wir haben Arbeitskräfte gerufen,  
und es sind Menschen gekommen.“

„Wir rufen Arbeitskräfte,  
und es kommen Menschen“

„Wir werden Arbeitskräfte rufen,  
und es werden Menschen kommen.“

„Wir werden Arbeitskräfte gerufen haben,  
und es werden Menschen gekommen sein.“

„Wären Arbeitskräfte gekommen,  
wenn wir Menschen gerufen hätten?“

„Kämen Arbeitskräfte,  
wenn wir Menschen riefen?“

„Würden Arbeitskräfte kommen,  
wenn wir Menschen rufen würden?“

## Gedicht des Monats Juni 2022

*Michael Hellwig*  
**zwiespältiger Neid**

Ich beneide die Lügner  
Sie kennen die Wahrheit

## Gedicht des Monats Juli 2022

*Kordula Schimke*  
**Sommer 2022**

Die flirrende Hitze der Stadt  
hat den Dorfrand erreicht,  
wandert über Berge, Wiesen und Wege,  
überzieht mit dunstigen Schwaden  
Straßen, Wege und Häuser.  
Der Spielplatz ist leer.  
Die Menschen, in kühlen Kellern verkrochen,  
suchen Schutz.  
Ein Funke genügt  
und die Felder brennen,  
Rauchsäulen steigen zum Himmel empor,  
sind weithin zu sehen,  
es ist Sommer,  
es ist Krieg.